

Schul = Nachrichten.

1. Trennung der höheren Schulen.

Am 20. Februar d. J. erfolgte die lang beabsichtigte Trennung der beiden höheren Lehranstalten, der höheren Bürger- und der höheren Mädchenschule, in der Art, dass die Lehrer, welche bisher an beiden Anstalten arbeiteten, von einer, oder der andern ganz ausschieden, und mit Ausnahme des Herrn Langhans, welcher an unserer Schule wöchentlich noch 12 Lehrstunden giebt, jetzt nur an einer Anstalt beschäftigt sind.

2. Absolvirte Lehrpensä in der Zeit vom 20. Februar bis Michael d. J.

VI. Klasse

wöchentlich 26 Stunden, Ordinarius Janzon.

1. Religionsunterricht, 2 Stunden, Janzon. Ausgewählte Geschichten des N. T. wurden erzählt und wechselten mit moralischen Erzählungen ab.
2. Orthographie, 3 Stunden, derselbe. Nach Wurst's Anleitung.
3. Lesen, 6 Stunden, derselbe. Hiller's Lesebuch wurde zum Grunde gelegt und kleine Gedichte auswendig gelernt und besprochen.
4. Gesang, 2 Stunden, derselbe.
5. Geographie, 2 Stunden, derselbe. Ost- und Westpreußen.
6. Declamirübungen, 2 Stunden, Hermes. Diese Stunden wurden auch dazu verwendet, durch Besprechung der Lesestücke die richtige Betonung zu ermitteln.
7. Rechnen, 5 Stunden, Gerdien. Die vier Species mit unbenannten Zahlen; in der ersten Abtheilung dieser Klasse wurden auch leichte Beispiele mit benannten Zahlen, aber mehr als Kopfrechnungsübung behandelt.
8. Calligraphie, 4 Stunden, Langhans.

V. Klasse

wöchentlich 32 Stunden, Ordinarius Gerdien.

1. Religionsunterricht, 2 Stunden, Verdien. Die biblischen Geschichten nach Preuss erzählt, nachdem sie von den Kindern gelesen waren, und dann erklärend besprochen. Das erste Hauptstück wurde wiederholt, das dritte gelernt.
2. Latein, 4 Stunden, Hermes. Von diesen Stunden wurden 3 zur Uebung im Decliniren, Compariren und Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche, eine zur Besprechung einer wöchentlichen Arbeit verwendet. Uebersetzt wurden die ersten Stücke aus Ellendt's Lesebuche.
3. Deutsch, 7 Stunden, Verdien. Aus Wurst praktischer Denklehre wurde §. 1—7 ersten Abschnitts, und §. 26—31 des zweiten Abschnitts durchgemacht. In 2 Stunden wurden Leseübungen aus Preuss biblischer Geschichte vorgenommen und eine Stunde zu Deklamir- und Gedächtnißübungen verwandt, nach den vom Lehrer gesammelten Materialien zc. zc. Wöchentlich wurde eine Arbeit geliefert, welche der Lehrer zu Hause verbesserte.
4. Formenlehre, 2 Stunden, derselbe. Nach Grassmann's Verstandesübungen wurden die mathematischen Körper betrachtet und verschiedene Begriffe, z. B. von Körper, Fläche, Linie, Punkt, Figur, Seite, Winkel, Schenkel zc. zc. durch Anschauung entwickelt.
5. Rechnen, 5 Stunden, derselbe. Die vier Species mit benannten Zahlen wurden im Kopf und auf der Tafel geübt, wobei auch die Einsicht in das Wesen der Brüche, soweit sich die Gelegenheit dazu darbot, begründet wurde.
6. Geschichte, 2 Stunden, Hermes. Die älteste Geschichte bis Cyrus wurde erzählt und bis auf die Phönizier wiederholt.
7. Geographie, 2 Stunden, Janson. Allgemeine Geographie von Europa, nachdem das Wichtigste aus dem mathematischen Theile vorausgeschickt war.
8. Zeichnen, 2 Stunden, derselbe. Uebung im freien Handzeichnen.
9. Gesang, 2 Stunden, derselbe. Treff- und Gehörsübungen.
10. Kalligraphie, 4 Stunden, Langhans.

IV. Klasse

wöchentlich 32 Stunden, Ordinarius Oberlehrer Dr. Krause.

1. Religion, 2 Stunden, Piper. Einleitung in die Hauptstücke, welche gelernt,

oder wiederholt wurden; die Bergpredigt Jesu gelesen, erklärt und mit praktischen Bemerkungen begleitet.

2. Latein, 4 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause. In zwei grammatischen Stunden wurden die Schüler in dem regelmäßigen etymologischen Theile der Grammatik befestigt und wöchentlich ein Exercitium geliefert. In zwei Stunden wurden Analyse und Construction an den Stücken des dritten Abschnitts aus Ellendt's Lesebuche fleißig geübt.
3. Französisch, 5 Stunden, derselbe. In einer Stunde wurden nach Piper's Formenlehre die Declination, Comparation und Conjugation der regelmäßigen Verba in der bejahenden, fragenden, verneinenden und verneinend-fragenden Form eingeübt; in einer Stunde ein Exercitium aus Ahn's praktischem Lehrgange vorbereitet und vom Lehrer zu Hause corrigirt. In zwei Stunden wurden die ersten 8 Stücke aus einer Chrestomathie übersetzt und von den Schülern größtentheils gelernt.
4. Deutsch, 4 Stunden, derselbe. In zwei Stunden wurde die Lehre vom einfachen und zusammengesetzten Satze durchgenommen und durch schriftliche und mündliche Beispiele eingeübt. In den übrigen Stunden wurden Declamations- und Sprechübungen vorgenommen und die corrigirten Arbeiten mit den nöthigen Bemerkungen den Schülern zurückgegeben.
5. Mathematik, 2 Stunden, Oberlehrer Sano. Von den Linien, Winkeln und Dreiecken; Bestimmung der letzteren durch 3 Stücke nebst leichten, passenden Aufgaben.
6. Rechnen, 3 Stunden, Gerbien. Die Lehre von den gemeinen Brüchen.
7. Naturgeschichte, 2 Stunden, Sanson. Zoologie; in den Sommermonaten Einleitung in die Pflanzenkunde.
8. Geschichte, 2 Stunden, Hermes. Die alte Geschichte bis zum Anfange der macedonischen Herrschaft.
9. Geographie, 2 Stunden, derselbe. Deutschland nach seinen einzelnen Staaten wurde durchgenommen.
10. Zeichnen, 2 Stunden, Sanson. Man sehe die fünfte Klasse.

11. Gesang, 2 Stunden, Hermes und Janfon. Combinirt mit den drei oberen Klassen. Es wurden Chorale, Motetten und andere Gesangstücke, von verschiedenen Meistern, gesungen.

12. *Sulligrosser, M. L.* III. Klasse

wöchentlich 32 Stunden, Ordinarius Oberlehrer Sanio.

1. Religion, 2 Stunden, Gerdien. Einleitung ins N. T. und Bibellectionen, wobei passende Sprüche erklärt und gelernt wurden.
2. Latein, 4 Stunden, Oberlehrer Sanio. In zwei Stunden Grammatik; Wiederholung der Substantiva, Adjectiva und Numeralia; die wichtigsten Regeln der Syntax; wöchentlich ein Exercitium. In zwei Stunden anfangs einige Fabeln aus Ellendt's Lesebuche, darauf aus dem Nepos das Leben des Aristides und Themistokles übersetzt.
3. Französisch, 4 Stunden, derselbe. Mündliche und schriftliche Einübung der regelmäßigen Conjugationen und die einiger unregelmäßigen Verba; die Biegung der Haupt- und Eigenschaftswörter. In zwei Stunden wurden die Erzählungen und Fabeln aus einer Chrestomathie von einem Ungenannten, Halle x. 2c., Seite 61 — 88 gelesen.
4. Deutsch, 4 Stunden, derselbe. Vom einfachen und vom zusammengesetzten Satz; Uebung im ausdrucksvollen Lesen nach Zerenner's Kinderfreund; in einer Stunde Stylübungen; wöchentlich wurde von den Schülern eine schriftliche Arbeit geliefert.
5. Mathematik, 4 Stunden, derselbe. In zwei Stunden Wiederholung der Geometrie bis zur Theilung und Verwandlung der Figuren; in zwei Stunden Arithmetik und zwar Wiederholung der Dezimalbrüche, Buchstabenrechnung und Proportionslehre.
6. Rechnen, 2 Stunden, Gerdien. Die praktische Anwendung der Lehre von den Proportionen, directe und indirecte Regel de tri.
7. Naturkunde, 2 Stunden, Hermes. Die Mineralogie beendigt, wiederholt und das Thierreich begonnen.
8. Geschichte, 2 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause. Die vaterländische Geschichte

wurde beendigt und die Schüler mit der Chorographie von Alt-Italien bekannt gemacht und die Römische Geschichte bis auf Cäsar erzählt und wiederholt.

9. Geographie, 2 Stunden, derselbe. Die Staaten des nördlichen Europa's mit besonderer Berücksichtigung des See- und Binnenhandels, der Canäle und Eisenbahnen. Darauf wurde Asien politisch, ethnographisch und statistisch behandelt.
10. Zeichnen, 2 Stunden, Janson. Siehe vierte Klasse.
11. Gesang, 2 Stunden. Siehe vierte Klasse.
12. Kalligraphie, 2 Stunden, Langhaus.

II. Klasse.

wöchentlich 32 Stunden, Ordinarius Hermes.

1. Religion, 2 Stunden, Ger dien. Die Pflichtenlehre mit besonderer Berücksichtigung der Pflichten gegen uns selbst. Passende Bibelstellen wurden gelernt.
2. Latein, 4 Stunden, Hermes. In drei Stunden wurde das erste Buch Cäsar's vom gallischen Kriege gelesen; in einer Stunde wurde die Grammatik behandelt und wöchentlich von den Schülern eine schriftliche Arbeit geliefert.
3. Französisch, 4 Stunden, Piper. Gelesen und schriftlich übersetzt wurde das erste Buch und etwa zwölf Seiten von Voltaires Lebensbeschreibung Karls XII. und wöchentlich ein Abschnitt gelernt. Ferner wurde von den Schülern wöchentlich ein Exercitium geliefert, wobei die Etymologie wiederholt und die syntaktischen Regeln erläutert und eingeübt wurden. Der mündliche Ausdruck wurde beim Vortrage selbst geübt.
4. Deutsch, 4 Stunden, Hermes. Von diesen Stunden wurde eine zum Lesen und Declamiren, eine zu grammatischen Erörterungen, eine zu stylistischen Uebungen und eine zur Lectüre verwendet. Alle vierzehn Tage wurde eine größere Arbeit geliefert, da die schriftlichen Uebersetzungen aus dem Cäsar auch als stylistische Arbeiten angesehen und behandelt werden.
5. Mathematik, 4 Stunden, Oberlehrer Sanio. Die Lehre vom Kreise, mit Ausschluß der Quadratur desselben; geometrische und algebraische Aufgaben wurden gelöst; die Lehre von den Potenzen.

6. Rechnen, 2 Stunden, Gerdien. Behandelt wurden alle praktischen Rechnungsarten, welche sich auf die Lehre von den Proportionen gründen, als Regula multipler, Zins-, Rabatt-, Disconto- und Gesellschaftsrechnung.
7. Naturkunde, 2 Stunden, Hermes. Nach Einleitung der Physik wurde die Mechanik beendigt und die Hydraulik begonnen.
8. Geschichte, 2 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause. Die mittlere Geschichte wurde beendigt, die neuere bis zum dreißigjährigen Kriege vorgetragen und die Schüler in freien Vorträgen geübt.
9. Geographie, 2 Stunden, derselbe. Preußen und die Staaten Deutschland's mit besonderer Rücksicht auf Cultur, Handel, Statistik und Staatsverfassung. Jedes Land wurde vom Lehrer mit Kreide an der Tafel entworfen und von den Schülern nachgezeichnet.
10. Zeichnen, 2 Stunden, Fanson. Anfangs freies Handzeichnen, später wurde das perspectivische Zeichnen begonnen.
11. Gesang, 2 Stunden. Siehe vierte Klasse.
12. Kalligraphie, 2 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause.

I. Klasse

32 Stunden wöchentlich, Ordinarius Piper.

1. Religion, 2 Stunden, Piper. Nach der Einleitung folgten die Abschnitte vom Dasein, der Einheit und den Eigenschaften Gottes, vom Endzweck der Welt, von der Vorsehung, von der Sünde, von der Person Jesu Christi, von der Prädestination, der Rechtfertigung, der Heilsordnung und den Gnadenmitteln. Hierauf folgte eine kurze Uebersicht der Religions- und Kirchengeschichte.
2. Latein, 4 Stunden, derselbe. Gelesen und schriftlich übersezt wurden mehrere Abschnitte aus Dvids Verwandlungen und Ciceros Abhandlung von der Freundschaft, bis zum 18. Capitel. Ferner wurde von den Schülern wöchentlich ein Exercitium geliefert und ihnen eine Uebersicht der wichtigsten syntactischen Regeln gegeben; auch schrieben sie häufig Extemporalia.
3. Französisch, 4 Stunden, derselbe. Gelesen wurde der fünfte, sechste und siebente Gesang der Henriade von Voltaire, le voyage à Dieppe von Scribe,

Napoléon Bonaparte ou 30 ans de l'histoire de France, drame en 6 actes, par Alexandre Dumas, deuxième partie. Die Literaturgeschichte wurde nach dem Lehrbuche von Leloup vorgetragen, eine Uebersicht der Grammatik nach Girault-Duvivier gegeben, wöchentlich ein Aufsatz historischen Inhalts geliefert; der mündliche Ausdruck wurde beim Vortrage und durch Erzählungen geübt.

4. **Deutsch, 4 Stunden, derselbe.** Außer mehreren poetischen und prosaischen Fragmenten wurden gelesen: Herrmann und Dorothea von Göthe, Reineke Fuchs, bearbeitet von demselben, Iphigenia auf Tauris, Torquato Tasso, von demselben, der erste Gesang der Messiade von Klopstock, mehrere Oden von demselben und andere lyrische Gedichte. Dabei wurden die Schüler in freiem Vortrage geübt, und wöchentlich von ihnen ein Aufsatz geliefert. Nach einer Uebersicht der Grammatik wurden einige syntaktische Schwierigkeiten, die Topik, die Präpositionen, Conjunctionen und die verschiedenen Arten der Sätze behandelt.

5. **Mathematik, 4 Stunden, Oberlehrer Sanio.** Trigonometrie, Wiederholung der Kombinationslehre und des binomischen Lehrsatzes, kubische Gleichungen, Wiederholung der arithmetischen und geometrischen Reihen, Theorie und praktische Einübung der Rechnung mit Logarithmen, mündliche und schriftliche Lösung geometrischer Aufgaben.

6. **Rechnen, 2 Stunden, derselbe.** Zinsezinsrechnung mit Anwendung auf Renten und Lebensversicherungen. Außerdem verschiedene Aufgaben aus der Zinsrechnung und algebraisches Kopfrechnen.

7. **Naturwissenschaften, 4 Stunden, Hermes.** Aus der Physik wurde die Lehre von der Luft, vom Schalle, vom Lichte, von der Wärme, vom Magnete, von der Elektrizität durchgenommen. Die Einleitung in die Chemie wurde wiederholt und von den einfachen Stoffen wurden die Gase, der Schwefel, der Phosphor und die Metalle behandelt. Sowohl die physikalischen, als die chemischen Experimente wurden größtentheils außer der Schulzeit angestellt.

8. **Geschichte, 3 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause.** Die mittlere, neuere und

und neueste Geschichte wurde wiederholt und die Schüler in freien Vorträgen und in der Lectüre guter historischer Aufsätze geübt.

9. Geographie, 2 Stunden, Oberlehrer Dr. Krause. Die mathematische und physische Geographie wurden ausführlich behandelt und Europa wiederholt.

10. Zeichnen, 1 Stunde, Janson. Siehe zweite Klasse.

11. Gesang, 2 Stunden. Siehe vierte Klasse.

3. Ueber die Entwicklung der höheren Bürgerschulen.

Nachdem durch die Instruction eines hohen Ministeriums der geistlichen u. u. Angelegenheiten für die Entlassungsprüfungen, d. d. 8. März 1832, die höheren Bürgerschulen ins Leben gerufen waren, regte sich in allen Volksschulen der Monarchie ein eifriges Streben, den darin gestellten Forderungen an die als reif zu entlassenden Schüler zu entsprechen, welches zum Theil von dem glücklichsten Erfolge gekrönt wurde.

Dem zufolge gab es, so viel mir bekannt geworden, im Jahre 1842 in den verschiedenen Provinzen des Staats folgende höhere Bürgerschulen, welche nach der obigen hohen Instruction zu Entlassungsprüfungen berechtigt waren, und deren, für die erste Klasse reifen, Sekundaner ihrer Militärverbindlichkeit durch einjährige Dienstzeit genügen konnten, und zwar:

I. in der Provinz Preußen:

1. Die Löbenichtsche höhere Bürgerschule zu Königsberg, 2. die Burgschule ebendasselbst, 3. die Schule zu Pillau, 4. die zu Memel, 5. die zu Insterburg, 6. die zu Graudenz, 7. die zu Culm, 8. die Pretrischule zu Danzig.

II. In der Provinz Posen:

Die Schule zu Meseritz.

III. In der Provinz Schlesien:

1. Die höhere Bürgerschule zu Breslau, 2. die zu Reisse, 3. die zu Landshut.

IV. In Pommern:

1. Die Schule zu Neu-Treptow, 2. die zu Stolpe.

V. In Brandenburg:

1. Die städtische Gewerbeschule zu Berlin, 2. die Königl. Realschule daselbst,

3. die königstädtische daselbst, 4. die dorotheenstädtische daselbst, 5. die mit dem Gymnasium verbundene Realschule zu Potsdam, 6. die Schule zu Perleberg, 7. die zu Frankfurt, 8. die zu Cüstrin, 9. die zu Lübben, 10. die zu Landsberg an der Warthe.

VI. In der Provinz Sachsen:

1. Die Handlungsschule zu Magdeburg, 2. die Schule zu Halberstadt, 3. die Realschule in den Frankeschen Stiftungen zu Halle, 4. die zu Aschersleben, 5. die zu Nordhausen.

VII. In der Provinz Westphalen:

1. Die Schule zu Warendorf, 2. die mit dem Gymnasium verbundene Realschule zu Minden, 3. die Schule zu Siegen.

VIII. In der Rheinprovinz:

1. Die Schule zu Eöln, 2. die zu Düsseldorf, 3. die zu Barmen, 4. die zu Grefeld, 5. die mit dem Gymnasium verbundene Realschule zu Duisburg, 6. die zu Elberfeld, 7. die zu Aachen.

Wenn dieses rege Streben der Schulen von Seiten des Staats dadurch eine genügende Anerkennung gefunden hat, dass die Abiturienten derselben nicht nur mit den für Prima reifen Gymnasial-Sekundanern gleiche Rechte genießen, sondern nach einem Erlass Sr. Excellenz des Herrn Finanz-Ministers, vom 10. Juli 1839, den Gymnasiasten, welche mindestens ein Jahr lang die erste Klasse mit gutem Erfolge besucht haben, gleichgestellt werden; so liegt darin zugleich für die resp. Eltern der Zöglinge, welche eine höhere Bürgerschule besuchen, die dringende Aufforderung, von diesem, ihren Kindern gebotenen, Bildungsmittel Gebrauch zu machen, und sie den ganzen Schul-Cursus, mit Einschluss der Abiturientenprüfung, absolviren zu lassen, wenn nicht für die Mehrzahl von Schülern der Begriff einer höheren Bürgerschule eine leere Form bleiben soll. Dies wird um so nothwendiger, je mehr die Forderungen, welche die Zeitverhältnisse an jeden Stand und an jeden einzelnen Menschen machen, sich steigern, und die Zeit nicht mehr so fern ist, wo man auch von jedem Bürger, der ein städtisches Amt bekleiden will, von einem Landtags-Deputirten, von einem Schiffs-Capitain den Nachweis, eine höhere Bürgerschule durchgemacht zu haben, fordern wird.

Diese Aufgabe wird sich auch mit Leichtigkeit lösen lassen, wenn die Kinder vom achten bis zum vollendeten sechszehnten Lebensjahre die Schule besuchen und mit ziemlich guten Anlagen einen regelmäßigen Fleiß verbinden.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht unterlassen, den verehrlichen Eltern unserer Schüler eine Stelle aus einer hohen Regierungs-Verfügung vom 6. November 1838 in Erinnerung zu bringen, wonach der Direktor verpflichtet wird, seinen Zöglingen jährlich bekannt zu machen:

„dass nur die vollständige Benutzung der Anstalt, bis zum Abgange von der ersten Klasse, mit dem Zeugnisse der Reife, denselben für ihr äußeres Fortkommen, nämlich für ihre eigentliche und gründliche Ausbildung, von entschiedenem Vortheile sein werde.“

Ferner heißt es in einer Verfügung des Königl. Hochw. Provinzial-Schul-Collegiums vom 21. October 1839:

„Die Ihrer Leitung anvertraute Schule wird aber ihre Kraft wirksamer und nachhaltiger verwenden, wenn sie sich auf der obersten Klasse, nicht wie bisher, mit Knaben von 12 — 15 Jahren, sondern mit Jünglingen von reiferem Alter beschäftigt, weil nur letztere den höheren wissenschaftlichen Unterricht selbstthätig zu erfassen und zu ihrer geistigen Bildung zu benutzen im Stande sind. Wir fordern Sie daher auf, den Lehrplan der Schule so einzurichten, dass die Schüler in den untern und mittleren Klassen länger Beschäftigung finden, der höhere Unterricht in den obersten Klassen aber Jünglingen von reiferem vorbehalten bleibt.“

Hieraus wird den verehrlichen Eltern klar werden, dass die Schule einen jeden ihrer Zöglinge so behandeln muss, als wenn er die Prüfung bestehen wollte, und dass es nicht ihre Schuld ist, wenn sie ihre Zöglinge nicht so schnell versehen kann, als es den verehrten Eltern oft wünschenswerth erscheint.

4. Verordnungen hoher Behörden.

1. Das Rescript eines hohen Ministeriums der geistlichen u. c. Angelegenheiten d. d. Berlin den 31. Juli 1824, in Betreff der Unterbringung und Beaufsichtigung der die Gymnasien besuchenden Zöglinge, welches nach einer neuen Bestimmung vom 9. März d. J. auch auf die höheren Bürgerschulen Anwendung finden soll, lautet also:

„Die Erfahrung hat gelehrt, daß diejenigen Schüler von Gymnasien, deren Eltern, Vormünder oder Pfleger nicht an dem Orte des betreffenden Gymnasiums wohnen, wegen Mangels der erforderlichen Aufsicht, bisweilen auf Abwege gerathen, und einen nachtheiligen Einfluss auf die in den Gymnasien aufrecht zu erhaltende gute Disciplin ausüben.“

Das Ministerium sieht sich daher veranlaßt, hinsichtlich der gedachten Schüler Folgendes anzuordnen:

1. Jeder Schüler eines Gymnasii muss, wenn seine Eltern, Vormünder oder Pfleger nicht an dem Orte des Gymnasii wohnen, von diesen zur besonderen Fürsorge einem tüchtigen Aufseher übergeben sein, der dem Director oder Rector des Gymnasii bei der Aufnahme des Schülers namhaft zu machen ist, und welcher über seinen Privatfleiß und sein sittliches Betragen außer der Schule, eine ernste und gewissenhafte Aufsicht zu führen hat.
2. Ein Jeder der gedachten Schüler hat dem Director oder Rector des Gymnasii die Wohnung, welche er in der Stadt zu beziehen gedenkt, bei seiner Aufnahme anzuzeigen.
3. In einem Wirthshause zu wohnen, oder seine Kost an der Wirthstafel zu nehmen, ist keinem solchen Schüler gestattet.
4. Er darf während seines Aufenthaltes am Gymnasio weder seinen Aufseher, noch seine Wohnung wechseln ohne vorherige Anzeige bei dem Director oder Rector des Gymnasii, und ohne ausdrückliche Genehmigung desselben.

Das Königl. Consistorium wird beauftragt, diese Anordnung durch die Amtsblätter öffentlich bekannt machen zu lassen, derselben gemäß das weiter Erforderliche an die Directoren und Rectoren seines Bezirks zu verfügen und zugleich sämtlichen Gymnasiallehrern auf eine angemessene Weise zu empfehlen, daß sie auch auf das Betragen ihrer Schüler außer der Schule, so weit es nur immerhin möglich ist, ihre Aufmerksamkeit und Sorgfalt richten, wie sie denn allerdings befugt sind, dieselben wegen ihres unsittlichen und anstößigen Benehmens außer der Schule zur Verantwortung zu ziehen.

2. Unter dem 4. April d. J. wurde von der Königl. Hochlöbl. Regierung der Schule ein Aufsatz, betreffend die Ruthhardt'sche Methode, die klassischen Sprachen zu lehren, zugefertigt mit dem Auftrage, diese Methode in unsere Schule einzuführen.

5. Abiturienten-Prüfung.

Nach wohlbestandener Abiturienten-Prüfung wurden dieses Jahr folgende Schüler mit dem Zeugnisse der Reife entlassen:

1. **Johann Friedrich Anker** aus Ruff, 17 Jahr alt, Sohn des Spediteurs Herrn Anker zu Ruff, drei Jahr fünf Monat auf der Schule, ein Jahr fünf Monat auf der ersten Klasse;
2. **Lauchlan Mac-Lean** aus Prökuls bei Memel, 15½ Jahr alt, Sohn des Königl. Banko-Directors Herrn Mac-Lean zu Königsberg, sieben Jahr fünf Monate auf der Schule, ein Jahr fünf Monat auf der ersten Klasse;
3. **Eugen Cornelius** aus Pillau, 15½ Jahr alt, Sohn des Königl. Haupt-Rendanten Herrn Cornelius hier selbst, sechs Jahr auf der Schule, ein Jahr fünf Monate auf der ersten Klasse.

Alle drei erhielten von der Königl. Prüfungs-Commission einstimmig das Prädikat:

recht gut bestanden.

6. Herr Particulier Kepper hier selbst schenkte der Schul-Bibliothek 1. „Neuere Geschichte von Amerika aus dem Französischen,“ 2. „Wahl- und Krönungs-Diarium Kaiser Leopold II., mit Kupfern; wofür ich demselben, im Namen der Schule, hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte.

Nach wohlbest
Schüler mit dem Zeugni

1. **Johann Friedri**
Herrn Anker zu G
Monat auf der erst
2. **Nauchlan Mac-**
des Königl. Banko
fünf Monate auf d
3. **Eugen Cornelius**
Rendanten Herrn G
fünf Monate auf d

Alle drei erhie
Prädikat:

6. Herr Particuli
Geschichte von Amerika
Kaiser Leopold II., mit
mit meinen verbindlichsten

en dieses Jahr folgende

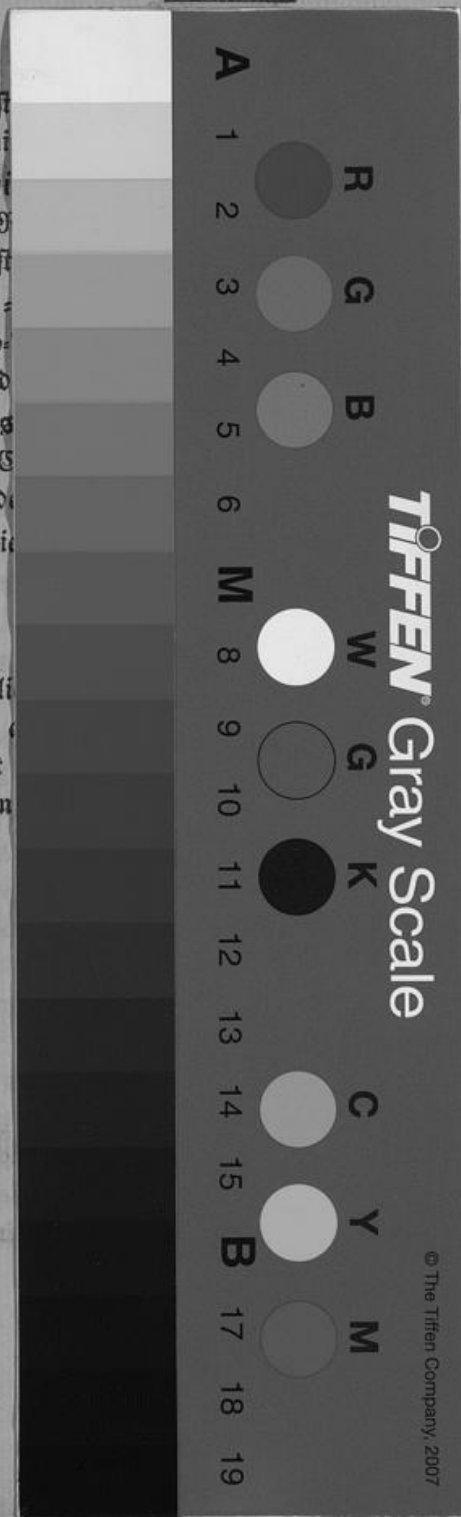
t, Sohn des Spediteurs
e Schule, ein Jahr fünf

15½ Jahr alt, Sohn
Snigsberg, sieben Jahr
f der ersten Klasse;

ohn des Königl. Haupt-
f der Schule, ein Jahr

mmission einstimmig das

ul-Bibliothek 1. „Neuere
und Krönungs-Diarium
Namen der Schule, hier-



7. Ordnung der Prüfungsgegenstände.

Vormittag 8 Uhr.

Eröffnung mit Gesang und Gebet.

Sechste Klasse:

Religion, Sanson.

Geographie, derselbe.

Fünfte Klasse:

Deutsch, Gerdien.

Rechnen, derselbe.

Vierte Klasse:

Deutsch, Oberlehrer Dr. Krause.

Geographie, Hermes.

Dritte Klasse:

Mathematik, Oberlehrer Sanio.

Naturgeschichte, Hermes.

Die ersten vier Klassen:

Gesang, Hermes und Sanson.

Nachmittag 3 Uhr.

Zweite Klasse:

Latein, Hermes.

Geschichte, Oberlehrer Dr. Krause.

Erste Klasse:

Französisch, Piper.

Mathematik, Oberlehrer Sanio.

Schlussworte von Piper.

Die Schule wird am 11. October, nach der Censur, geschlossen und nimmt den 23. October um 8 Uhr, wieder ihren Anfang.